

Weihnachten!

Dieser Laden ist angefüllt mit dem Weihnachtsgesche.

Wir verkaufen nur neue, frische Waaren zum mäßigen Preis.

Möbel als Geschenke.

Sehr nützlich — jede Wohnung kann mehr gefällig und ansehend gemacht werden durch ein weiteres, hübsches Möbelstück.

Ein neues und praktisches Geschenk.

Das Set — Türkischer Handtuchstich, bestehend aus einer großen Mat, zwei großen Handtüchern, zwei Handtüchern und zwei Waschtüchern.

Charmante Strümpfe

Italienische Seidestrümpfe, schwarz und all den feinsten, meist verlangten Farben und Dessins.

Geschliffenes Glas.

Eine prächtige Ausstellung. Jeder denkbar große und kleine. Die neuen Krüge und Teller sind großartig.

Globe Warehouse

121-127 Wyoming Avenue.

Deutsche Schön-Färberei.

327 N. Washington Ave. Beste Telephon.

D. B. Partridge, Advokat und Rechtsanw.

421 Southanna Avenue, Scranton Pa.

Rudwig T. Stipp, Kontraktor und Baumeister.

612-2-4 Peoples Bank Gebäude.

The Fernery (Deutsches Blumengeschäft)

Neue Adresse: 612 Linden Straße.

A. Conrad & Sohn, Allgemeine Versicherung

345 Wyoming Avenue, Scranton, Pa.

Gebrüder Schneider, Glaser und Metall-Arbeiter

601 und 603 Gebrüder

Verficherung

345 Wyoming Avenue, Scranton, Pa.

Gebrüder Schneider, Glaser und Metall-Arbeiter

601 und 603 Gebrüder

Inland.

Eine „Graff“-Sensation in Chicago enthüllt.

Eine Expatiations-Entscheidung. Eine Feststadt gesucht — Wann ist Geld Kontrabande? — Ein riesiger Luftschiff im Bau — Zur Prohibitionsfrage in Colorado — Ein neuer Komet.

Neuer Höhenrekord.

In der Fliegerstation der Bundesmarine zu Pensacola, Fla., wurde bekannt gegeben, daß der Flieger der Marine Leutnant R. J. Scauff, einen neuen Weltrekord für Hydroplane erzielt hat, indem er in fünfundfünfzig Minuten zu einer Höhe von 12.128 Fuß aufstieg.

Gat entschieden Mit.

A. D. Bunnell, einer der bekanntesten Journalisten des Staates New York, hat das Blatt „Danville Advertiser“, das er im Jahre 1880 gegründet, aber vor sieben Jahren veräußert hatte, um sich ganz literarischen Arbeiten zu widmen, käuflich wieder erworben.

Bekanntlich schuldig.

W. P. Phillips, der frühere Kassierer der First National Bank in Winita, Okla., hat sich im Bundesgericht in Muskogee, Okla., schuldig bekannt, in die Bücher des Institutes falsche Eintragungen gemacht zu haben und ist zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Britische Gemeinheit.

Die britische Regierung hat die Ausfuhr von Holz nach den Ver. Staaten aus Jamaica, welches die Hauptquelle für Farbhölzer ist, gesperrt. Die Nachricht ging der American Woodmoor Company, in Boston, zu, welche diese Hölzer hauptsächlich seit der Unterbrechung der Zufuhr von Antifarnen aus Deutschland durch den Krieg bezogen hat.

Lebhafte Verkehr.

Die Frachtförderung auf den St. Marys River-Kanälen im November dieses Jahr war ein ungewöhnlich großer und befreite sich auf 9,108,431 Tonnen, um 5,124,063 Tonnen mehr als im November 1914. Die Zahl der im November durch die Kanäle passierenden Fahrzeuge war 2456, gegen 1355 im November des Vorjahres.

Neuer Komet.

Nach einem Beobachtung, welches neulich in der Sternwarte von Harvard an Kopengoben eingelaufen ist, hat der Astronom Taylor, der am Kap der Hoffnung harroniert ist, einen neuen Komet in Sternbild des Orion entdeckt. Nach einem späteren Telegamm von dem Astronomen Sir Frank Dison von der Sternwarte in Greenwich bewegte sich der neue Komet langsam in nördlicher Richtung.

Feiert Jubiläum.

Theodor Brentano, einer der bekanntesten Deutsch-Amerikaner der Stadt, feierte neulich sein fünfundzwanzigjähriges Richterjubiläum. Er wurde im Jahre 1890 zuerst zum Mitglied des Superior-Gerichts ernannt und ist seither stets wiedergewählt worden.

Prohibition in Colorado.

Durch einmütiges Urteil erkannte die Staatliche Supreme Court von Colorado das Recht des Staates zur Einführung der Prohibition für sein ganzes Gebiet an und entschied namentlich, die Städte, welche nach Maßgabe eines Spezialcharters vermaket werden, seien nicht befreit, nach dem 1. Januar, 1916, den Handel in berauschenden Getränken fortzusetzen.

Wichtige Entscheidung.

Das Bundesobergericht hat die Entscheidung eines talifornischen Gerichts bestätigt, wonach das Bundes-Expatiationsgesetz von 1907 sowohl auf Frauen, die fortziehen, in den Ver. Staaten zu wohnen, nachdem sie Ausländer geheiratet haben, wie auch amerikanische Frauen, die Ausländer heiraten und im Ausland leben, Anwendung findet, das heißt, daß solche Frauen keine amerikanischen Bürgerrechte beanspruchen können.

Feststadt gesucht.

Der Nordamerikanische Sängerbund sucht eine Stadt, die geneigt ist, das Sängerfest im Jahre 1917 zu übernehmen. Obgleich der Bund in allen größeren Städten des Mittelwestens, von den Seen bis zum mittelasiatischen Golf, vertreten ist, hat bislang sich noch keine Stadt zur Übernahme des Festes freiwillig gemeldet.

Vom Panamakanal.

In dem vor mehreren Monaten durch Erdbeben verfallenen Gaillard (Culebra)-Durchstich des Panamakanals haben die Baggerarbeiten in der jüngsten Zeit so riesige Fortschritte gemacht, daß nur noch ein fünfzig Fuß langer und 200 Fuß hoher Schutthaufen zu entfernen ist. Oberst Goethals hat sich bei jetzt geneigt, einen bestimmten Tag für die Wiedereröffnung des Kanals anzugeben, denn wenn jetzt auch Aussicht vorhanden ist, daß die Gewässer des Atlantischen und Stillen Ozeans sich binnen wenigen Tagen wieder im Gaillard-Durchstich vereinen, so dürfte es doch noch mehrere Wochen dauern, bis der besagte Teil des Kanals so tief ausgehögert ist, daß er von tiefliegenden Schiffen passiert werden kann.

Riesen-Luftschiff.

Im Erstaunen, ja in noch größeres Erstaunen denkt der Luftschiff-Erfinder Curtiss die Welt zu verlassen, wenn er erst seinen Luft-Dreadnought vom Stapel läßt, den er augenblicklich für England baut. Mit seinem anscheinend sanft entschlafenen Luftschiff „America“, mit welchem der Ocean übersegelt werden sollte, was nie geschah und welches jetzt auch seinen Weg nach England gefunden haben soll, war Curtiss nicht am Ende seiner Erfindungsgebe gelangt. Der neue Luftschiff-Typus ist fünfmal so groß wie die bisherigen und 3000 Pfund Munition tragen können. Sechs Maschinen von je 160 und eine von vierzig Pferdekraften liefern die Betriebskraft. Die Neutralität Amerikas wird durch den Bau eines solchen Luftschiffes für England weiter nicht berührt.

Kontrabande oder nicht?

Die Beschlagnahme von \$1,000,000 in Goldstücken an Bord des holländischen Dampfers „Dorham“, welche von der New Yorker Bankiersfirma Goldman, Sachs & Company von New York nach Rotterdam gesandt wurden, durch ein englisches Kriegsschiff bringt jetzt, wie verlautet, die englische Regierung zur offiziellen Verantwortung der Frage: „Darf gemünztes Geld, welches für gewöhnlich Kontrabande ist, von einem neutralen Land nach einem anderen gebracht werden, wenn es allem Unfeyn nach seinen Weg nach Deutschland zur Auslegung von Handelsbilanzen findet?“ Wahrscheinlich wird bei der Entscheidung der englischen Regierung die finanzielle Stellung des genannten Hauses in Betracht gezogen werden, welches erklärt, daß die betreffende Summe für Ausgleichung seiner finanziellen Verpflichtungen nach Holland geschickt worden sei.

„Graff“ im Großen.

Die Grandjury in Chicago hat neulich gegen vierundfünfzig Personen, darunter siebenundvierzig Beamte und Mitglieder der Unions der Baugewerke, zwei Wirte, zwei Schankhalter, zwei Händler in Spiegelglas und einen Elektrizitätskontraktor, auf Erpressung, Verschönerung und böswilligen Unfug lautende Anklagen erhoben. Wie der Staatsanwalt behauptet, haben die Angeklagten einen Tribut von nahezu \$500,000 erhoben. Chicago war für die Erpressungszwecke in neun Distrikte eingeteilt worden mit je einem Beamten, welcher die Brandbeschaffung von Kontraktoren oder Grundbesitzern leitete. Unter anderem sollen Mannschaften in Automobilen durch die Stadt gefahren worden sein, um Spiegelgläser an Neubauten zu zertrümmern. Die Opfer dieser Bestrebungen waren gezwungen, mit den Erpressern eine Vereinbarung zu treffen, um der Sache ein Ende zu machen, andernfalls konnten sie angeklagt von den betreffenden Händlern keine neue Scheiben erhalten.

Des Deutschen Kanzlers martige Rede im Reichstag — Diefelbe verurteilt eine gründliche Rüstung der Schläge — Britische Niederlagen und deren möglichen Folgen.

Die Kriegslage. Vor dem Wiederauftritt des Deutschen Reichstags war die Kriegslage durch die mannigfachen Ereignisse der jüngsten Wochen ungemein verwickelt und unklar geworden. Es war unmöglich mit einem Blick zu übersehen, welchen Einfluss die Ereignisse der Balkanhalbinsel haben würden. Wie mit einem Augenblicke hat sich aber die Lage geklärt. Die meisterrhabte, wichtige Rede des Reichstagskanzlers, von Weltmann-Holweg, hat alle Nebel vertrieben und in edlen, wirksamen Worten, voll Würdigung, aber voll Kraft, die Stellung Deutschlands gegenüber den Mächten der Entente klar gemacht.

Der Krieg kann nur durch einen Frieden beendet werden, der eine Rückkehr des Krieges ausschließt.

So sprach der Kanzler und wies damit alle Insinuationen eines Friedensbedürfnisses Deutschlands zurück. Sollten unsere Feinde Friedensvorschlüge machen, welche mit der Würde und der Sicherheit Deutschlands in Einklang zu bringen sind, so sind wir stets zu einer Besprechung solcher Vorschläge bereit. Mit diesen Worten legte der Redner den heutigen Standpunkt Deutschlands seinen Feinden gegenüber fest.

In kurzen Zügen gab der Kanzler eine Uebersicht über die fortbauenden militärischen Erfolge Deutschlands und seiner Verbündeten auf allen Kriegsschauplätzen, von der Ostsee und der Nordsee bis zum Persischen Golf und erklärte im Anschluß daran: „Im Bewußtsein unserer unerschütterlichen militärischen Erfolge lehnen wir die Verantwortung für die Fortdauer des Kriegs ab, welches Europa und die ganze Welt erfüllt. Niemand kann laun, daß wir noch dieses oder jenes Land als Gewahrsam zu erobern wünschen.“ Während der vergangenen Woche wurde nur wenig von Belang von der Westfront und von der Ostfront berichtet. Die Kämpfe wurden fortgesetzt, doch von keiner Seite wurde irgend ein entscheidender Vorteil erungen. Anders aber war es auf dem Balkanschauplatz. Die Bulgaren vertrieben den Serben, die zu den allierten Truppen zählen wollten, den Weg und trieben auf der einen Seite die Serben gegen Albanien und warfen auf der anderen Seite die Alliierten über die griechische Grenze.

Der Montenegro wurde von den Truppen der Verbündeten so zugesetzt, daß König Nikola seinen Freunden, den Alliierten erklärte, er befinde sich in einer solchen Zwangslage, daß er mit den Verbündeten Frieden schließen müsse. Darauf wurde ihm von den Alliierten angeboten, daß sie in diesem Falle nichts mehr mit Montenegro zu schaffen haben wollten. Sie würden Montenegro seinem Schicksal überlassen; als ob sie dies nicht ohnehin getan hätten.

Die gefallene Niederlage der Briten in Mesopotamien scheint den Leuten in England die Augen geöffnet zu haben und man fragt sich, ob denn die

Dummheiten der Armeeverwaltung niemals zu Ende kommen würden.

In Regierungskreisen in England gibt man jetzt zu, daß die Sachlage sehr ernst sei. Die Berichte aus Indien, Ägypten und Mesopotamien lauten nichts weniger als erfreulich und lassen erkennen, daß der „heilige Krieg“ weit größere Fortschritte macht, als man in England bisher angenommen hat.

Das britische Armeekorps in Mesopotamien ist zur Einsicht gekommen, daß die Balcanexpedition ein großer Fehler war und würde gerne die Truppen von Gallipoli und Saloniki zurückziehen, doch Frankreich will davon nichts wissen und in dem Kriegszustand, der in Paris während der Woche zwischen den französischen und den britischen Kommandeuren gepflogen wurde, kam es wegen dieser Meinungsverschiedenheit zu einem offenen Streit.

Der bekannte Militärhistoriker Major A. D. Morabrt erklärt in einem Heft über die militärische Sachlage auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen, daß die fertige Arme tatsächlich fast vollkommen aufgelöst ist. Der Scherfenschnitte führt aus, daß große Teile der fertigen Truppen von den Verbündeten gefangen genommen worden sind und daß eine nur unbedeutende Anzahl infanterie ist, die drei Rückzugspunkte Schara, Durazzo und Balona zu erreichen. Morabrt hebt ausdrücklich hervor, daß dies in erster Linie den Bulgaren zu verdanken ist, welche den Feind mit größter Schnelligkeit verfolgten.

Morabrt erklärt von neuem, daß die Lage der französischen Balkanarmee hoffnungslos ist, und führt als Beweis für diese seine Ansicht auch den Pariser „Temps“ an, welcher Andeutungen über eine englische Armeemacht, welche in Ägypten ist und welche Hilfe bringen sollte. Hieraus zieht der Schreiber die Folgerung, daß wenig Harmonie zwischen den Franzosen und Engländern herrschen muß. Gleichzeitig betrachtet er auch die Ernennung des General Joffre zum Höchstemmandierenden aller französischen Streitkräfte als ein Angezei, daß wenig Einigkeit bei der militärischen Disposition unter den Alliierten herrscht.

Morabrt meint, es würde etwas nützlich gewesen sein, wenn das Oberkommando vom Balkan einem englischen General übertrögen und dafür der englische Höchstemmandierende General French an der Westfront dem französischen General unterstellt worden wäre.

Morabrt erklärt ferner, der Umfang der britischen Niederlage in Mesopotamien würde am besten durch die Tatsache erwiesen, daß die Engländer gezwungen gewesen waren, ihre Kanonenboote aufzugeben, die von außerordentlicher Wichtigkeit für die Kriegsführung in diesem Abschnitt seien. Die Niederlage am Tigris und die triftige Lage in Ägypten werden, meint Morabrt, in London eine ungemessene Stimmung hervorgerufen haben.

Ein Fahrplan nach Konstantinopel ist für Neujahr auf der Konstantinopel-Route worden, welche zwischen den Verbündeten in Ungarn abgehalten wurde. Zwei D-Züge werden in der Woche in jeder Richtung zwischen Berlin und Konstantinopel abgefahren werden, außerdem gehen zwei Durchzüge per Woche von München nach der osmanischen Hauptstadt ab.

Die Durchzüge von Berlin werden einmal die Route Oberberg und das andere Mal über Dresden nehmen. Die Züge aus Berlin stellen mit den Durchzügen aus München in Salonika, Ungarn, Verbindung her. Von dort aus nimmt der bereinigte Zug sodann seinen Weg über Budapest nach Konstantinopel.

Die Fahrt zwischen Berlin und Konstantinopel beträgt etwa dreißig Stunden, die zwischen München und der türkischen Hauptstadt neunundzwanzig Stunden. Diese Durchzüge werden von Berlin und München am Morgen, von Konstantinopel um zwei Uhr Nachmittags abgefahren. Die Züge führen selbstverständlich für Passagiere der ersten Klasse Schlafwagen.

Dr. Paul Goldmann, der Berliner Korrespondent der „Neuen Freien Presse“ in Wien, hat den Generalfeldmarschall von Hindenburg in seinem Hauptquartier an der Dniestr besucht und eine ziemlich lange Unterredung mit dem Heerführer gehabt. Der Generalfeldmarschall ist der Auffassung, daß die Feinde Deutschlands jetzt noch keinen Frieden haben wollen. „Wir haben sie noch nicht gründlich genug verwundet!“, erklärte von Hindenburg, „wir müssen sie erbarmungslos immer noch mehr zerschmettern, bis sie zugeben, daß wir die Sieger sind!“

Ueber die allgemeine strategische Lage befragt erklärte der Generalfeld-

„Unser Lage an allen Fronten ist ausgezeichnet!“

Besonders die Lage an der Ostfront hält von Hindenburg für sehr günstig. Die Front verläuft dort in einer Linie, die der Generalfeldmarschall für „einfach ideal“ erklärt. Der Heerführer ist der Auffassung, daß die neubereitgestellten russischen Reserven nicht dazu ausreichen und geeignet sein werden, neue Armeen zu bilden.

Der Generalfeldmarschall schloß mit den Worten: „Mich persönlich würde ganz besonders freuen, wenn die drei Hauptschulden — England, Serbien und Italien (!) erst noch ganz gehörige Strafe erhielten, ehe der Krieg beendet ist!“

Schon machen sich die politischen Folgen des geglückten Sieges bemerkbar, den die Alliierten in Mesopotamien über die Engländer errungen haben. Wie die „Frankfurter Zeitung“ aus Konstantinopel erfährt, hat die Kunde von dieser niedererschmetternden Niederlage der Engländer in allen Ländern am Persischen Meerbusen ihren Einfluß nicht verfehlt. Arabische Stämme, die sich bisher von der Seite von England Macht hatten im Jann halten lassen, werfen diese Mächtigkeit jetzt von Seite und schließen sich offen dem „heiligen Krieg“ an. Besonders im südlichen Persien herrscht unter diesen Stämmen eine gewaltige Unruhe; und schon haben persische Stämme auf den wichtigen Hafenplatz Bender Buschir an der Nordküste des Persischen Meerbusens, der den Seeweg von Indien nach Mesopotamien beherrscht, einen Angriff unternommen, der Erfolg hatte. Eine Depesche an den „Daily Telegraph“ besagt:

„Indirekte Nachrichten aus Konstantinopel deuten darauf hin, daß Deutschland die Idee einer Expedition nach Ägypten aufgegeben hat, um eine große Streitkraft gegen Indien zu senden.“

Der deutsche Plan besteht darin, ein Heer von 400,000 Mann und 100,000 Deutschen zu organisieren, mit ausreichendem Material, unter Führung von Generalfeldmarschall von der Goltz, das im Frühjahr gegen Indien marschieren soll. Diefem Heere soll eine Vorhut vorausgehen, die bereits jetzt nach Bagdad unterwegs ist. Die Bulgaren würden die Balkan-Verbindungslinien schließen, um den Deutschen in Asien Proviant zu sichern.“

Dr. Friedrich W. Lange, Deutscher Arzt.

315 Jefferson Avenue, nahe Linden St. Office Stunden: 8-10 Vormittags, 2-4 Nachmittags und 7-8 Abends. Beste Telephon.

Dr. Edmond J. Donnegan, Zahnarzt.

612 Peoples Bank Gebäude, Washington Ave. und Spruce Straße. Es wird deutsch gesprochen.

Dr. C. C. Laubach, Zahnarzt.

Dime Bank Gebäude, Ecke Wyoming Avenue und Spruce Straße. Deutsch gesprochen.

Wm. Trostel Söhne, Deutsche Wegger.

1115 Jackson Straße, ehen die feinsten Wäcker in Ober Pa.; und benjo alle Sorten triftiges und erregendstes tiefs Kanastich u. s. w.

Burschel Dairy Co.

Engros und Detail Händler in Pasteurierter Milch und Rahm, 321 Hampton Straße. Beste Telephon. Str. 9. Nummer.

Schadt & Co., Allgemeine Versicherung.

403-4 West Gebäude. Beste Telephon.

Peter Stipp, Allgemeiner Banmeister und Kontraktor.

1115 Jackson Straße, ehen die feinsten Wäcker in Ober Pa.; und benjo alle Sorten triftiges und erregendstes tiefs Kanastich u. s. w.

Burschel Dairy Co.

Engros und Detail Händler in Pasteurierter Milch und Rahm, 321 Hampton Straße. Beste Telephon. Str. 9. Nummer.

Schadt & Co., Allgemeine Versicherung.

403-4 West Gebäude. Beste Telephon.

Peter Stipp, Allgemeiner Banmeister und Kontraktor.

1115 Jackson Straße, ehen die feinsten Wäcker in Ober Pa.; und benjo alle Sorten triftiges und erregendstes tiefs Kanastich u. s. w.

Burschel Dairy Co.

Engros und Detail Händler in Pasteurierter Milch und Rahm, 321 Hampton Straße. Beste Telephon. Str. 9. Nummer.

Schadt & Co., Allgemeine Versicherung.

403-4 West Gebäude. Beste Telephon.

Peter Stipp, Allgemeiner Banmeister und Kontraktor.

1115 Jackson Straße, ehen die feinsten Wäcker in Ober Pa.; und benjo alle Sorten triftiges und erregendstes tiefs Kanastich u. s. w.

Burschel Dairy Co.

Engros und Detail Händler in Pasteurierter Milch und Rahm, 321 Hampton Straße. Beste Telephon. Str. 9. Nummer.